



Schelleklobbe

Das Mietermagazin der **ABG FRANKFURT HOLDING** | Ausgabe 01.2022

SPART KOSTEN UND SCHONT DAS KLIMA

Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern der ABG ▶ Seite 4

ABG Aktuell

Zehn Jahre Partnerschaft
mit book-n-drive ▶ Seite 8

Häusliche Gewalt

Beratungsangebote und
Hilfsstellen ▶ Seite 10

Kind und Familie

Ab in die Natur mit den
Ausflugsprofis ▶ Seite 20



Inhalt

Editorial	3
Impressum	3
Strom vom eigenen Dach spart Kosten und schont das Klima	
Die Photovoltaik-Anlagen von ABG und Mainova	4
Wohnen im Osten Frankfurts	
81 Wohnungen sind ab Juni bezugsfertig	6
Altenwohnanlage wird komplett saniert	
ABG investiert 16 Mio. Euro – Arbeiten bis 2026	7
Carsharing – „Tendenz steigend“	
book-n-drive ist größter Carsharing-Anbieter	8
„Nachbarn sollten aufeinander aufpassen“	
Hilfsangebote bei Häuslicher Gewalt	10
Mehr Leistung dank Glasfaser	
Was bedeutet das für Sie als Mieter:in?	12
Häuserzeile erstrahlt in neuem Gewand	
Komplettanierung in der Weißadlergasse	13
Abbruch des „Kraken“ hat begonnen	
Neues Stadtquartier entsteht auf Lurgi-Areal	14



Wissenswertes zum Thema Nachmieter	
Muss der Vermieter akzeptieren?	16

Alles was Recht ist	
Aktuelle Rechtsprechung	17
Sperrmüll entsorgen – ganz einfach	
Alles rund ums Thema Entsorgung	18



ABG Aktuell	
Das hellste Lachen im Gallus	19
ABG bei der „ABI ZUKUNFT“-Messe	19
Kind und Familie	
Ab in die Natur mit den Ausflugsprofis	20
Ferienangebote des Jugend- und Sozialamtes	21
Mach mit und werde Teil einer Ausstellung	21

Läden und Leute	
„Bodega Latina“ in der Töngesgasse	22

Lecker aus Kräutern	
Leichte Küche aus dem Kräutergarten	24

Lesezimmer	
Krimi, Historienroman und Wanderführer	26

Zu guter Letzt	
Was ist los in Frankfurt	28



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

was wir bereits Ende letzten Jahres befürchtet haben, hat sich bestätigt: Die Energiepreise, die in 2021 bereits stark angestiegen sind, ziehen weiter an. Unter den hohen Preisen für Strom, Erdgas und Heizöl leiden Verbraucher und Unternehmen gleichermaßen.

Besonders hart trifft diese Entwicklung Haushalte mit kleinen und mittleren Einkommen. Es besteht derzeit leider kein Anlass zur Hoffnung, dass die Preise kurzfristig wieder auf ein erträglicheres Maß sinken. Das Einzige, was in dieser Situation hilft, ist Energie zu sparen, wo immer dies möglich ist. Sie können durch die Anpassung der Raumtemperatur eine erhebliche Energieeinsparung erwirken. Wenn die Temperatur in Ihrer Wohnung nur um ein Grad Celsius gesenkt wird, spart dies rund sechs Prozent der Energie ein.

Ebenso können Sie Energie und damit Geld sparen, wenn Sie Ihre Wohnung stoßlüften statt kipplüften. Die verbrauchte Luft sollte etwa fünf Minuten lang durch weit geöffnete Fenster entweichen können. Ansonsten sollten die Fenster geschlossen bleiben und nicht ständig gekippt werden. Bitte beachten Sie, dass durch gekippte Fenster ein erheblicher Wärmeverlust eintritt und damit Energie vergeudet wird.

Dies sind einfache Maßnahmen, die jeder von uns ohne weiteres umsetzen kann. Damit können Sie einen Beitrag leisten, Ihre Heizkosten im Griff zu behalten.

Die ABG leistet mit inzwischen rund 4.600 Wohnungen im Passivhausstandard und der konsequenten Dämmung der Bestandsimmobilien nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz, sondern auch dazu, dass Nebenkosten bezahlbar

bleiben. In diesem Sinne sind wir auch beim Einsatz moderner Energietechnik ganz vorne dabei. Die Photovoltaik spielt hier eine wichtige Rolle: Wussten Sie, dass die Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern unserer Mehrfamilienhäuser in Frankfurt genug Strom für rund 3.500 Haushalte produzieren?

Gemeinsam können wir es schaffen, dass wir einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten und in unser aller Interesse einen drastischen Anstieg der Heizkosten beeinflussen können.

Unseren Auftrag, Wohnraum für Alle bereitzustellen, erfüllen wir nach wie vor mit großem Engagement. Beispielsweise sehen Sie das an unserer Großbaustelle am Güterplatz, wo die Baumaßnahmen in diesem Jahr abgeschlossen werden und wir dann 259 Mietwohnungen, einen Supermarkt und eine Kindertagesstätte geschaffen haben.

Im Osten Frankfurts werden dringend benötigte geförderte Wohnungen fertiggestellt. In der Gref-Völsing-Straße entstehen 81 geförderte Wohnungen, davon 47 im 1. und 34 im 2. Förderweg. In unmittelbarer Nachbarschaft bauen wir weitere 119 geförderte Wohnungen in der Launhardtstraße. Auch dort entsteht eine Kindertagesstätte.

Selbstverständlich ist, dass all diese Neubauten im hochenergieeffizienten Passivhausstandard realisiert werden. Dies setzen wir bereits seit über 20 Jahren um. Auch damit haben wir wegweisend einen Beitrag zum Klimaschutz und insbesondere auch zu bezahlbaren Nebenkosten geleistet.

Ihr Frank Junker
Vorsitzender der Geschäftsführung
der ABG FRANKFURT HOLDING

Impressum

Veröffentlichung von Texten und Bildern
nur mit Genehmigung der
ABG FRANKFURT HOLDING
Wohnungsbau- und
Beteiligungsgesellschaft mbH
Niddastraße 107, 60329 Frankfurt am Main

Fotografie (außer ABG)

ABGnova GmbH / Andreas Ramonat: S.2, 4, 14 /
Herbert Kratzel: 4, 5
Adobe Stock: A_Lein S.3, 25 | annapustynnikova S.25
| hcast S.24 | Pomez S.16 | reel S.17 | spline_x S.24
Andreas Mauritz: S.1, 6, 7, 9, 14-15, 22-23
book-n-drive mobilitätssysteme GmbH: S.2, 8
Courtesy National Gallery of Art, Washington: S.28
Creative Market / Veronica M: S.20, 27
Droste Verlag GmbH Düsseldorf: S.26
FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH: S.2, 18
Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main: S.2, 11
Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main: S.21
Palmengarten Frankfurt am Main / Tom Wolf: S.28
Pexels / Dmitriy Ganin: S.27
Pixabay / Eddie Lee: S.24 | Prasert Taosiri S.24
Ralf H. Pelkmann: S.1, 3, 12
S. Fischer Verlage: S.26
Schirn Kunsthalle Frankfurt / Dirk Ostermeier: S.2, 21 |
/ the artist and Studio Rondinone: S.21
Societäts-Verlag Frankfurt am Main: S.20, 26, 27
Tourismus & Congress GmbH Frankfurt am Main: S.19

Redaktionsleitung

ABG Unternehmenskommunikation (UK)
Carmen Brandt-Wallner

Redaktion

ABG: Brigitte Feik, Nele Rave, Dr. Heike Hambrock,
Carmen Brandt-Wallner, Alexander Noller
Agentur für Public Relations: Andreas Mauritz

Layout und Gestaltung

ABG UK, Alexander Noller

Druck

Druck- und Verlagshaus
Zarbock GmbH & Co. KG,
Frankfurt am Main



Strom vom eigenen Dach spart Kosten und schont das Klima

Auf den Immobilien der ABG sind bereits Photovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von 8,3 Megawatt installiert.

Die ABG leistet nicht nur durch den Bau von Passivhäusern und die konsequente Dämmung ihrer Immobilien im Bestand einen Beitrag zum Klimaschutz, sondern auch, dass die Nebenkosten der Mieter:innen bezahlbar bleiben. Auch beim Einsatz moderner Energietechnik ist das Wohnungsunternehmen ganz vorne mit dabei. Heute werfen wir einen Blick auf die Photovoltaik (PV).

Zusammengenommen bringen alle Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern der Liegenschaften der ABG es inzwischen auf die stattliche Leistung von rund 8,3 Megawatt (MWp). Die Dachflächen auf den Mehrfamilienhäusern in Frankfurt sind damit schon ein kleines Kraftwerk, denn dort werden im Jahr rund sieben Millionen Kilowattstunden Strom produziert. Zum Verständnis: Ein Zwei-Personen-Haushalt verbraucht im Durchschnitt etwa 2.000 Kilowattstunden Strom im Jahr. Mit dem Strom von den Dächern der ABG können rech-

nerisch rund 3.500 Haushalte ihren Strombedarf decken, ohne dass dafür Kohle, Öl oder Erdgas verbrannt werden muss. ABG-Chef Frank Juncker nennt das „Klimaschutz made in Frankfurt“.

Für den Betrieb der PV-Anlagen gibt es unterschiedliche Modelle. Die Mehrheit der Anlagen betreibt





Oben: Auch auf dem Dach vom SAALBAU Bornheim befindet sich eine PV-Anlage.
Mitte: Mieterstromanlage in der Friedrich-Ebert-Siedlung.

Linke Seite unten: Die Photovoltaik-Anlage in der Raiffeisenstraße im Riederwald.

rif „Strom Lokal PV“ an. Dieser ist günstiger als der Normal-Tarif. 128 Anlagen dieser Art betreibt die Mainova bis jetzt auf Dächern der ABG, insgesamt hat der Energieversorger 364 solcher Anlagen mit einer installierten Leistung von 7,6 MWp umgesetzt. Etwa 3.000 Kunden werden, so Mainova Pressesprecher Sven Birgmeier, von der Mainova direkt mit Solarstrom beliefert.

Größte PV-Mieterstromanlage in der Friedrich-Ebert-Siedlung

Mit der Nutzung von Sonnenstrom im Mieterstrom-Modell sind Mainova und ABG bundesweit Vorreiter. Die größte Mieterstromanlage in einem Stadtquartier ging im Frühjahr 2019 in der Friedrich-Ebert-Siedlung in Frankfurt in Betrieb. Sie hat eine Gesamtleistung von rund 1,5 Megawatt (peak). Dafür hat man auf den Dächern von 35 Gebäuden PV-Module mit einer Gesamtfläche von 20.000 Quadratmetern installiert. Das entspricht in etwa der Fläche von drei Fußballfeldern. Allein diese Anlage vermindert die CO₂-Emissionen jährlich um etwa 760 Tonnen. 52.000 Bäume wären notwendig, um diese Menge zu kompensieren.

Darüber hinaus betreibt die ABG über 50 eigene PV-Anlagen mit einer Leistung von etwa 1,3 Megawatt (peak). Einige dieser Anlagen sind zum Beispiel auf den Dächern der SAALBAU-Bürgerhäuser installiert. Dort kann der Sonnenstrom optimal genutzt werden, da auch am Tag, wenn die Sonne scheint, Klima- und Kälteanlagen in Betrieb sind. Die Stadthalle Bergen hat zum Beispiel einen Jahresbedarf von rund 300.000 Kilowattstunden Strom. Davon werden rund 90.000 KWh mit der eigenen PV-Anlage gedeckt, eine Ersparnis von satten 30 Prozent.

Schließlich gibt es bei der ABG noch PV-Anlagen in so genannten Contracting-Modellen. Das heißt, die Anlage ist im Besitz der ABG und wird durch die Mainova betrieben. Diese Anlagen stehen in den Aktiv-Stadthäusern der ABG wie in der Speicherstraße oder der Cordierstraße. Dort sind zum Beispiel auch Stromspeicher eingebaut, damit die Mieter:innen auch nachts den Sonnenstrom nutzen können.

Bei den 8,3 MWp an installierter Photovoltaik-Leistung wird es nicht bleiben. In den kommenden zehn Jahren ist geplant, jährlich ein weiteres Megawatt Solarstrom zu installieren. Dann, so die Berechnungen der Ingenieure bei der ABG, ist das Potenzial an geeigneten Dachflächen erschöpft. **Mz**

die ABG in Kooperation mit der Mainova AG. Dabei pachtet der Frankfurter Energieversorger geeignete Dachflächen und installiert darauf auf eigene Kosten Photovoltaik-Module. Diese Anlagen betreibt die Mainova dann im so genannten Mieterstrom-Modell. Das heißt: Die Hausbewohnenden können den Strom vom eigenen Dach selbst nutzen und so einen Beitrag zur Vermeidung klimaschädlicher CO₂-Emissionen leisten.

Überall dort, wo bereits PV-Anlagen auf den Dächern von Mehrfamilienhäusern installiert sind, bietet die Mainova den Mieterinnen und Mietern einen speziellen Solar-Ta-



Im „Schwedler-Carree II“ entstehen derzeit 81 geförderte Wohnungen.

.....
 die Hausnummer 19 und wird von der Kita Frankfurt betrieben.

Die meisten Wohnungen, die alle mit Terrasse oder Balkon ausgestattet sind, haben zwei oder drei Zimmer mit 50 bis 75 Quadratmetern Wohnfläche. Für größere Familien mit Kindern gibt es insgesamt zwölf Wohnungen mit vier bzw. fünf Zimmern. Die Häuser mit bis zu sieben Stockwerken wurden im Energiestandard KfW 55 als „Frankfurter Aktivhaus“ gebaut und werden mit Fernwärme versorgt.

Um auch in den Wohnungen, die zu den Bahngleisen hin liegen, für einen guten Schallschutz zu sorgen, wurden dort vor die Fassade zusätzlich so genannte Prallscheiben aus Glas montiert. So können die Fenster geöffnet werden, ohne dass der Bahnverkehr die Bewohner:innen stört. Eine Besonderheit ist auch, dass das Gebäude sozusagen „auf Stoßdämpfern“ steht. Unterhalb der Gründung hat man spezielle Matten eingebaut, die Erschütterungen durch den Zugverkehr aufnehmen. Der Standort im Osten Frankfurts ist sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Der Ostbahnhof mit der U-Bahnstation liegt nur wenige Minuten entfernt und in der Hanauer Landstraße fahren Straßenbahnen und Busse. Ein großer Lebensmittelmarkt ist bequem zu Fuß zu erreichen. **Mz**

Wohnen im Osten Frankfurts

Im Juni werden 81 geförderte Wohnungen auf dem ehemaligen Gelände des Güterbahnhofs-Ost bezugsfertig.

Im so genannten ‚Schwedler-Carree II‘ auf dem ehemaligen Areal des Güterbahnhofs im Osten Frankfurts sind in diesem Frühjahr die Bauarbeiten noch in vollem Gange. In der Gref-Völsing-Straße 17 und 21 lässt der Frankfurter Immobilienentwickler Max Baum für die ABG zwei Mehrfamilienhäuser und eine Kindertagesstätte bauen.

Die Gebäude werden nach Fertigstellung schlüsselfertig inklusive Grundstück von der ABG erworben. Ein weiteres Gebäude auf dem Grundstück mit 34 Wohnungen bleibt im Bestand des Projektentwicklers. Im Februar 2020 wurde der Spatenstich gesetzt. Da war die Grube für die Tiefgarage mit 45 Plätzen, die unter allen Gebäuden liegt, bereits ausgehoben. Im Mai 2020

haben die Hochbauarbeiten begonnen. Von den insgesamt 81 Wohnungen der ABG werden 47 im 1. Förderweg vermietet. Hier liegen die Mieten bei ca. 5,50 bis 6,50 Euro je Quadratmeter. Weitere 34 Wohnungen werden im so genannten „Frankfurter Mittelstandsprogramm“ – dem Förderweg 2 – mit vom Einkommen abhängigen Mieten von 8,50 bis 10,50 Euro pro Quadratmeter vermietet. Damit bietet die ABG in dem neuen Stadtquartier als einziges Unternehmen geförderte Wohnungen an. Voraussichtlich zum 1. Juni können die ersten Mieterinnen und Mieter einziehen. Die mit einer Fläche von 850 Quadratmetern für vier Gruppen ausgelegte Kindertagesstätte, die beide Mehrfamilienhäuser im Erdgeschoss verbindet, bekommt

Sie interessieren sich für eine Wohnung im Schwedler-Carree II?
Alle Infos unter
www.abg.de ▶
Mietangebote ▶
Neubauprojekte ▶
Aktuell in Bau

Altenwohnanlage wird komplett saniert

ABG investiert 16 Millionen Euro – Bauarbeiten laufen bis 2026

Die Altenwohnanlage Riedhof der ABG in der Mörfelder Landstraße 210 – 212 in Sachsenhausen ist in die Jahre gekommen. 1972 war hier der Spatenstich, zwei Jahre später sind die Mieter:innen in die 248 Wohnungen des markanten 10 bis 14 Stockwerke hohen Gebäudes eingezogen. 2018 und 2019 wurden bereits Brandschutzmaßnahmen im Gebäude ausgeführt, auch die Leitungen zur Grundversorgung hat die ABG dabei bereits erneuert. Bis ins Jahr 2026 werden jetzt alle Wohnungen komplett saniert.

Logistisch und von der Betreuung der Mietparteien her ist die Sanierung in einer Altenwohnanlage eine sehr große Herausforderung. Dass die Bewohner:innen bei diesen umfangreichen Bauarbeiten nicht in ihren Wohnungen bleiben können, versteht sich von selbst. Als erste Maßnahme wurde deshalb ein Strang mit 14 übereinander liegende Wohnungen saniert. Dort ziehen jetzt nacheinander alle Mietparteien für rund ein Viertel Jahr ein. Sofern es möglich ist, ziehen sie in eine Übergangswohnung auf der gleichen Etage. Nicht benötigte Möbel werden eingelagert. Die erste Gruppe hat den Umzug bereits hinter sich. Tobias Friedhoff aus dem Hochbaumanagement der ABG und zuständig für die Maßnahmen erklärt, dass der mit der Sanierung beauftragte Generalunternehmer hier

.....

Die Altenwohnanlage in der Mörfelder Landstraße in Sachsenhausen wird komplett saniert.

eng mit einem Umzugsunternehmen zusammenarbeitet, das diese Liegenschaft schon seit vielen Jahren kennt. Bei der ABG sind neben dem Hochbaumanagement auch die Mitarbeiter:innen der Technischen Gebäuderausrüstung und aus dem ServiceCenter Mitte eingebunden.

Die Bewohner:innen können sich auf ihre komplett sanierten Wohnungen freuen

Eine weitere Ansprechpartnerin für die Bewohner:innen und Bewohner im Riedhof ist Carmen Winter vom Frankfurter Verband, der in der Wohnanlage ein Servicebüro hat. „Wir helfen den Menschen bei der Vermittlung von Pflegediensten oder Essen auf Rädern, erledigen Anrufe beim Arzt oder bei der Krankenkasse und füllen auch mal

eine Überweisung aus“, beschreibt sie ihre Arbeit. Sie ist auch bei allen Besprechungen dabei, wenn im Vorfeld der Umzüge offene Fragen geklärt werden müssen. Die älteren Bewohner:innen und Bewohner fühlen sich oft überfordert, weil sie während der Sanierung kurzzeitig ihre gewohnte Umgebung verlassen müssen. Dann kommt Carmen Winter ins Spiel. „Mich kennen die Leute. Ich kann sie dann beruhigen und ihnen Bedenken und Ängste nehmen“. Nach den Umbaumaßnahmen erwartet die Bewohner:innen eine komplett sanierte Wohnung mit neuen Fenstern und ein neues Bad mit einer Dusche.

Rund 16 Millionen Euro investiert die ABG in diese Komplettsanierung, die Mieten werden sich dadurch nicht verändern. Anschließend sollen mit ähnlich hohem Aufwand die Fassade und das Dach erneuert werden. **Mz**



Carsharing – „Tendenz steigend“

Mit ABG und Mainova als Partner wurde book-n-drive zum größten Carsharing-Anbieter in der Rhein-Main-Region.

„Wir wollen Carsharing zum Mainstream machen“, sagte ABG-Geschäftsführer Frank Junker, als die ABG sich vor zehn Jahren gemeinsam mit der Mainova AG mit jeweils 33 Prozent der Anteile an book-n-drive beteiligte. Udo Mielke, der das Carsharing-Unternehmen im Jahr 2000 gegründet hatte, blieb als Gesellschafter bis heute an Bord. Heute sind die stationären book-n-drive Fahrzeuge und die flexiblen cityFlitzer, die nach der Fahrt in

ausgewiesenen cityFlitzer Gebieten in der Stadt abgestellt werden können, für viele in Frankfurt selbstverständlich geworden: ein eigenes Auto braucht es nicht mehr, man teilt es sich mit vielen anderen.

Mit insgesamt rund 70.000 Kunden und über 1.100 Fahrzeugen an 508 Stationen ist book-n-drive der größte Carsharing-Anbieter im Rhein-Main-Gebiet. Neben Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Mainz und Wiesbaden ist das Unternehmen

auch in der Metropolregion Nürnberg präsent. Deutschlandweit ist book-n-drive Partner bei Fliksster, dem Carsharing-Netzwerk der Deutschen Bahn.

ABG ist seit zehn Jahren beteiligt

„Die Kooperation mit der ABG hat unser Wachstum stark gefördert“, sagt Andreas Hornig, der zusammen mit Martin Trillig die Geschäftsfüh-



ABG-Geschäftsführer Frank Junker und Martin Trillig, Geschäftsführer des Carsharing-Unternehmens book-n-drive.



rung bei book-n-drive bildet. Viele Mieterinnen und Mieter haben zum Beispiel das Angebot der kostenfreien Registrierung mit 30 Euro Startguthaben angenommen. An 82 Liegenschaften der ABG steht heute ein book-n-drive Fahrzeug direkt vor der Haustür. In Parkgaragen der Parkhaus-Betriebsgesellschaft aus dem ABG-Konzern hat book-n-drive insgesamt 22 Stellplätze gemietet. Alle Neukunden können sich in den ServiceCentern der ABG wohnortnah freischalten lassen.

Bei vielen Neubauprojekten der ABG arbeitet book-n-drive am Mobilitätskonzept mit. Carsharing-Fahrzeuge gehören hier inzwischen zum Standard. „Wir sind profitabel und jedes Jahr um rund 20 Prozent und damit stärker als der Carsharing-Markt gewachsen“, sagt Andreas Hornig. Diese positive Entwicklung wäre ohne das Engagement der Gesellschafter nicht möglich gewesen.

Ein Carsharing-Fahrzeug kann bis zu 20 private Pkw ersetzen

Andere Anbieter von Fahrzeugen auf Zeit bieten entweder nur stationsbasierte oder nur so genannte „freefloating“ Fahrzeuge an. book-n-drive ist eines von bundesweit nur vier Unternehmen, die beide Systeme bedienen. „Das kombinierte Carsharing, so wie wir es anbieten, hat nachweislich eine sehr hohe verkehrsentlastende Wirkung“, sagt Geschäftsführer Hornig und kann das mit einer Studie des deutschen Carsharing-Verbandes aus dem Jahr

2019 belegen, an der man sich mit eigenen Daten beteiligt hat. Danach kann „ein book-n-drive Fahrzeug in Frankfurt im kombinierten Carsharing-Angebot bis zu 20 private Pkw ersetzen“. Bis dahin war man von einem Verhältnis von 1:12 ausgegangen. Die Vorteile bei stationären Fahrzeugen sind die große Modell-Vielfalt und der feste und damit immer freie Parkplatz. Mit den kleinen cityFlitzern sind die Nutzer:innen flexibel, es kann aber sein, dass sie mehrmals um den Block fahren müssen, bis sie einen freien Parkplatz finden.

Fünf Wasserstofffahrzeuge und 70 batterieelektrische Fahrzeuge verfügbar

„Den typischen Carsharing-Kunden gibt es nicht“, sagt Hornig, „sie sind jeweils zur Hälfte weiblich und männlich“ und bilden den Querschnitt der Stadtgesellschaft ab. Der Verzicht auf das eigene Auto lohnt sich wirtschaftlich, sofern die Fahrleistung unter rund 10.000 Kilometern im Jahr liegt. In einem hochverdichteten Raum wie Frank-

furt funktioniere das System sehr gut, sagt Hornig, „weil dort der Parkraumdruck extrem hoch ist und der ÖPNV sehr gut ausgebaut ist“. Hier sieht man sich „als Teil des Umweltverbundes“. Apropos Umwelt: Inzwischen sind fünf Wasserstofffahrzeuge und 70 batterieelektrische Fahrzeuge verfügbar. „Tendenz steigend“, sagt der Geschäftsführer und „seit 2019 sind wir mit dem Blauen Engel ausgezeichnet, da sind wir sehr stolz darauf“.

Was book-n-drive für das weitere Wachstum dringend braucht, sind weitere Stellplätze. Hier ist Besserung in Sicht. Im Oktober 2021 hat der Landtag das Landescarsharinggesetz verabschiedet. Damit können Kommunen jetzt Stellplätze im öffentlichen Raum zur Sondernutzung durch Carsharinganbieter ausweisen. Mainz und Wiesbaden haben das schon getan, in Frankfurt soll es in diesem Jahr soweit sein. „Wir müssen unsere Carsharingfahrzeuge aus den angemieteten Hinterhöfen auf die Straße rauskriegen, damit die Leute sie auch sehen“, freut sich Andreas Hornig über diese Entwicklung, denn „das beste Marketinginstrument von Carsharing ist das Fahrzeug an sich“. **Mz**

„Nachbarn sollten aufeinander aufpassen“

Fälle von häuslicher Gewalt nehmen kontinuierlich zu – Beratungsstellen bieten Hilfe an

Niemand spricht gerne darüber, aber sie kommt tagtäglich hinter vielen Haustüren vor: Häusliche Gewalt. Nele Lange, die beim Polizeipräsidium Frankfurt im Stabsbereich Polizeiliche Prävention arbeitet, hat für die Stadt zwar während der Corona-Pandemie keinen signifikanten Anstieg dieser Fälle festgestellt, aber „die Zahlen steigen schon seit mehreren Jahren kontinuierlich an“. Es gebe hier „ein großes Dunkelfeld“.

Nach Angaben des „Weißen Rings“, des Vereins, der sich um die Opfer von Kriminalität kümmert, erlebt in Deutschland jede dritte Frau Gewalt in einer Partnerschaft. Auf eine Anzeige aber würden viele Frauen verzichten, auch aus Angst, dass man ihnen nicht glaubt. Oft sind auch Kinder betroffen, sei es, weil sie Gewalt beobachten oder weil sie selbst geschlagen werden. In etwa 20 Prozent der Fälle richtet sich häusliche Gewalt gegen Männer.

„Das Thema häusliche Gewalt taucht in allen sozialen Schichten und Kulturen auf und ist keine Frage von Bildung oder Herkunft“, sagt Beate Herzog, die stellvertre-

tende Leiterin des Frauenreferats der Stadt Frankfurt. Häusliche Gewalt beginne nicht erst dann, wenn körperliche Gewalt ausgeübt wird, sondern sei ein „Machtinstrument, das sich in ganz unterschiedlichen Facetten ausdrückt.“ Auch sie empfiehlt, sich an eine der vier Beratungsstellen in Frankfurt zu wenden. Diese „sind noch viel zu wenig bekannt“, sagt Beate Herzog. Dort könne man sich von ausgebildeten

mationsmaterial in verschiedenen Sprachen an.

In Frankfurt hat vor über zehn Jahren das Sozialrathaus in Höchst den Arbeitskreis gegen Häusliche Gewalt Frankfurt West gegründet, der seitdem mit verschiedenen Aktionen und Ausstellungen immer wieder auf das Thema aufmerksam macht. Höchst war in Frankfurt der Stadtteil mit der höchsten Zahl an Kinderschutzmeldungen und

„Im Akutfall sollte sofort die Polizei gerufen werden!“

Fachleuten auch telefonisch und anonym beraten lassen und das weitere Vorgehen besprechen. Wer den Eindruck hat, dass es in der Nachbarwohnung zu häuslicher Gewalt kommt, denjenigen empfiehlt sie, einfach die betroffene Person einmal anzusprechen, ob sie Hilfe braucht und auf die Beratungsangebote hinweisen. Hier sei aber große Sensibilität gefragt, denn „entscheiden muss die in der Regel betroffene Frau selbst, was sie mit dieser Information macht.“ Die Beratungsstellen bieten Infor-

Anzeigen wegen häuslicher Gewalt. Aus dem Sozialmanagement der ABG hat viele Jahre der Sozialpädagoge Frank Möhler in dem Arbeitskreis mitgearbeitet, jetzt hat seine Kollegin Beate Sommer diese Aufgabe übernommen. In ihrer täglichen Arbeit erleben beide immer wieder, dass Mieterinnen oder Mieter ihnen sagen, dass sie doch mal „das Jugendamt anrufen sollen, in dieser oder jener Wohnung stimme etwas nicht“. Doch damit ist meistens niemandem geholfen, sagen sie. Viel besser sei es, wenn

Beratungsstellen in Frankfurt

Beratungsstelle Frauennotruf | Tel. 069 709494 | www.frauennotruf-frankfurt.de

Frauen helfen Frauen e.V. | Tel. 069 48986551 | www.frauenhaus-ffm.de

Frankfurter Verein – Beratungszentrum am Frauenhof | Tel. 069 43054766 | www.frauenhaus-frankfurt.de

Beratungsstelle für Männer – Informationszentrum Männerfragen | www.maennerfragen.de

Häusliche Gewalt: Die Plakataktion des Frauenreferats der Stadt Frankfurt am Main informiert über Beratungsstellen und Hilfsangebote.

.....

diejenigen, die selbst betroffen sind, oder die Nachbarn, die etwas gehört oder gesehen haben, Kontakt mit einer der Beratungsstellen in Frankfurt aufnehmen oder sich gleich an die Polizei wenden.

Auch Nele Lange von der Frankfurter Polizei rät allen, die mit häuslicher Gewalt konfrontiert sind, sich an eine der Beratungsstellen in Frankfurt zu wenden. „Im Akutfall aber, wenn man es aus der Nachbarwohnung rumpeln oder Weinen hört“, sollte sofort die Polizei gerufen werden. „Wir fahren dann in jedem Fall sofort hin“, so die Polizistin, dazu seien sie verpflichtet. Seit Einführung des Gewaltschutzgesetzes im Jahr 2002 ist Gewalt in Partnerbeziehungen nicht mehr privat. Deshalb muss die Polizei Ermittlungen aufnehmen, sobald sie Hinweise auf häusliche Gewalt erhält. Die meisten Meldungen über häusliche Gewalt kommen über Dritte, sagt Nele Lange, „die betroffenen Frauen sind in der Situation meist so gefangen, dass sie das gar nicht mehr hinbekommen“. Deshalb sollten Nachbarn „aufeinander aufpassen“ und „lieber einmal zu viel als einmal zu wenig“ die Polizei rufen.

Für den Einsatz vor Ort hat die Polizei für diese Fälle klare Handlungsleitlinien: „Wir werden die Parteien immer trennen und getrennt zum Vorfall befragen“, so Nele Lange. Außerdem wird geprüft, ob jemand verletzt ist und ob Kinder vor Ort sind, die versorgt werden müssen.



www.frauenreferat.frankfurt.de

SIE SIND VON HÄUSLICHER GEWALT BEDROHT?

WENN SIE IN GEFAHR SIND, RUFEN SIE DIE POLIZEI

Polizeinotruf: 110
oder ein Polizeirevier in ihrer Nähe

Die Polizei kann den gewalttätigen Mann aus der Wohnung verweisen. Sie und Ihre Kinder müssen die Wohnung nicht verlassen.

SIE HABEN FRAGEN UND MÖCHTEN SICH AUSSPRECHEN?

Anonyme und kostenlose telefonische Beratung bieten:

Beratungsstelle Frauenotruf
☎ 069 70 94 94
www.frauenotruf-frankfurt.de

Frauen helfen Frauen e.V.
☎ 069 48 98 65 51
www.frauenhaus-ffm.de

Frankfurter Verein
☎ 069 43 05 47 66
www.frauenhaus-frankfurt.de

STADT  FRANKFURT AM MAIN

**FRAUEN
REFERAT**

Eine weitere Option ist, dass der meist männliche Täter für 14 Tage der Wohnung verwiesen wird. Die Polizei kann das sofort anordnen „ohne dass es dafür eines richterlichen Beschlusses bedarf“. Im Unterschied zum „Platzverweis“, der nur für einen Tag gilt, sei das eine sehr wirksame Maßnahme. Damit gewinnen die Frauen Zeit, um „sich

zu sortieren“ und sich in Ruhe Beratung zu holen. Diese Beratung bietet die Polizei vor Ort auch aktiv an und fragt nach, ob eine Beratungsstelle sich melden soll. Und wie oft kommt es vor, dass ein Täter der Wohnung verwiesen wird? „Das passiert in der Regel, das ist eine Standardmaßnahme“, so die Polizistin. **Mz**



Mehr Leistung dank Glasfaser

Die Telekomindustrie wirbt massiv mit Glasfaserkabelausbau – was bedeutet das für Sie als Mieter:in?

Am 1. Dezember 2021 ist ein neues Telekommunikationsgesetz (TKMoG) in Kraft getreten, von der Bundesregierung beworben mit den Schlagworten „Mehr Tempo, mehr Schutz, mehr Transparenz. Neue Regeln beschleunigen Netzausbau und stärken Verbraucherrechte.“ (Pressemitteilung Altmaier/Scheuer vom 30. November 2021).

Die neuen Regeln sollen beispielsweise Vertragskonstruktionen und -wechsel sowie Kündigungsmodalitäten erleichtern und transparenter machen, den Ausbau von schnellen Glasfaser- und Mobilfunknetzen befördern sowie für alle einen Anspruch auf Versorgung mit Telefon und schnellem Internet sicherstellen.

Doch was heißt das konkret für den einzelnen Verbraucher und was müssen Sie als Mieter:in beachten? Zunächst ändert sich für unsere Mieter:innen nichts und niemand steht

morgen ohne ausreichende Netzgrundversorgung da. Auch wenn manche Netzagentur oder Telekomunikationsunternehmen dies aktuell suggeriert und mitunter rechtlich für den Abschluss von Neuverträgen wirbt – Sie werden wie bisher über das vorhandene Breitbandkabel oder Glasfaserkabel in der Regel mit mindestens 100 Mbit bis hin zu 1Gbit versorgt.

Um für die Zukunft gerüstet zu sein, gestattet die ABG der Telekom im Rahmen der neuen Gesetzgebung zudem, in unseren Bestandsgebäuden eine neue Glasfaserverkabelung ins Haus zu legen (einen sogenannten Hausanschluss in den Keller), wenn dies gewünscht wird. Im Haus erfolgt dann der Anschluss an die bestehende Kupfer- oder Glasfaserleitung.

Eine eigenständige Verlegung eines neuen Glasfaserkabelanschlusses in die Wohnung durch ein Telekommunikationsunternehmen kann allein aus Brandschutzgründen nicht genehmigt werden.

Neubauten der ABG, die seit Dezember 2021 fertiggestellt werden, sind standardmäßig mit dem neuen Glasfaserkabelsystem der Telekom ausgerüstet. Den zukünftigen Mieterinnen und Mietern dieser Neubauprojekte ist es bereits jetzt möglich, mit Einzug eigenständig einen Vertrag über die Grundversorgung (und darüber hinaus) mit einem Kabelanbieter abzuschließen. Hier zwingt uns das neue Gesetz dazu, unseren Neumietenden keine gemeinsame Grundversorgung mehr anbieten zu können.

Die im Gesetz neu festgelegte sogenannte Opt-out-Regelung sorgt ebenfalls für Verwirrung. Daher soll hier noch einmal auf die wichtigste Änderung hingewiesen werden:

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist es nicht möglich, als Bestandsmieter:in den Kabelanschluss (Grundversorgung) zu kündigen. Wenn Sie jetzt von Ihrem neuen Recht Gebrauch machen, greift die Opt-out-Regelung – also die optionale Abwahl der bisherigen TV-Versorgung durch den Vermieter – gemäß § 71 Abs. 2 TKG erst ab 1. Juli 2024.

Ab dem 1. Juli 2024 ändert sich sehr wahrscheinlich einiges:

Ab diesem Datum muss jede Mietpartei selbst einen Vertrag mit einem Kabelanbieter ohne Beteiligung des Vermietenden abschließen oder den Fernsehempfang über Streamingdienste oder vergleichbares bewerkstelligen. Die derzeitige Umlageregung für Breitbandkabel gemäß § 2 Nr. 15 Ziff. a und b Betriebskostenverordnung (BetrKV) läuft parallel zum 30. Juni 2024 aus. Eine vorsorgliche gesonderte Kündigung des Kabelanschlusses der Mietpartei ist daher nicht erforderlich. **Hb**

Vor Ablauf der Übergangsfrist zum 30. Juni 2024 wird die ABG, voraussichtlich im Frühjahr 2024, nochmals alle Mieter:innen per Rundschreiben über die bevorstehende Änderung informieren.

Häuserzeile erstrahlt innen und außen in neuem Gewand

Komplettsanierung in der Weißadlergasse unter Corona-Bedingungen

Bauarbeiten in einem Mehrfamilienhaus im bewohnten Zustand sind nie einfach. In Corona-Zeiten wird alles noch etwas komplizierter. Ein Beispiel dafür ist ein Projekt in der Frankfurter Altstadt. Von April bis Dezember letzten Jahres hat die ABG in der Weißadlergasse 5 – 11 eine Häuserzeile mit 17 Wohnungen und sieben Gewerbeeinheiten nahezu komplett saniert. Ein Teil dieser Gebäude stammt bereits aus den 30er Jahren, der andere aus der Nachkriegszeit. Danach gab es mehrere Umbauten. Die Folge dieser bewegten Baugeschichte war, dass in dem Gebäude mit drei Etagen „kein Grundriss über dem anderen lag und jede Wohnung gesondert betrachtet werden musste“, erzählt Tobias Friedhoff aus dem Baumanagement der ABG. Innerhalb von einem dreiviertel Jahr wurde hier die Fassade gedämmt, alle Fenster ausgetauscht, die Gasetagenheizungen aus- und eine neue Heizungsanlage eingebaut. Auch die Hauseingänge und Treppenhäuser mit allen Stromleitungen wurden erneuert. Und das alles in bewohntem Zustand.

Von allen war Flexibilität gefordert

„Die Bauarbeiten waren nicht einfach. Aber die meisten Mieterinnen und Mieter haben sehr gut mitgearbeitet und viel Verständnis mitgebracht“, so der Projektleiter.

Je Wohnung waren rund 30 Arbeitstage geplant, in denen die Bewohner:innen mit den Bauarbeiten leben mussten. Die Handwerksbetriebe haben dabei sehr flexibel auf die



Belange der Mieter:innen reagiert. „Einige haben im Home-Office gearbeitet. Wenn da beispielsweise eine Videokonferenz anstand, haben wir unsere Arbeiten bestmöglich angepasst“, so Friedhoff.



Für die Mieter:innen wie auch die Gastronomiebetriebe waren die Sanierungsarbeiten eine Herausforderung.

Besonders kompliziert wurde die Baustelle dadurch, dass die Gastronomiebetriebe abends die Parkplätze in der Weißadlergasse für die Bewirtung ihrer Gäste gebraucht haben. Um 16 Uhr mussten die handwerklichen Fachkräfte deshalb jeden Tag ihr Material einpacken und mit ihren Fahrzeugen die Baustelle räumen. Das Ordnungsamt drehte pünktlich seine Runden. Um den Gastronomen in dieser Zeit das Leben nicht noch mehr zu erschweren, hat man in ihren Räumen keine Sanierungsarbeiten ausgeführt.

Zum 17. Dezember waren die Arbeiten noch vor dem Weihnachtsfest erfolgreich abgeschlossen. „Alle freuen sich über den verbesserten Wohnkomfort und besonders über die neuen Fenster“, so der Projektleiter der ABG, „der Schallschutz ist enorm“. **Mz**

Abbruch des „Kraken“ hat begonnen

Auf dem ehemaligen Lurgi-Areal im Mertonviertel entsteht ein neues Stadtquartier

Den ersten Arm des „Kraken“ hat das Abrissunternehmen mit schwerem Gerät bereits dem Erdboden gleichgemacht. Sauber getrennt liegen die Bestandteile des ehemaligen Bürobaus auf der Baustelle.

Bei der Einweihung im Jahr 1987 war das Lurgi-Haus mit den markanten sieben Flügeln die größte Gewerbeimmobilie Europas. Doch der Markt hat sich verändert. Für einen Gewerbebau dieser Art gibt es heute keinen Bedarf mehr. Der riesige Gebäudekomplex, in dem einmal die Lurgi GmbH, eine Tochter der Metallgesellschaft, ihren Sitz hatte, stand zuletzt weitgehend leer. Im Januar 2021 hatten die ABG und eine Tochtergesellschaft des Projektentwicklers gsp Städtebau das 87.000 Quadratmeter große Areal in einem Bieterverfahren erworben.

„Es wird dort ein gemischtes, durchgrüntes Quartier geben, mit Flächen für Wohnen, Arbeiten, Einzelhandel, Gastronomie und Freizeit“, sagt ABG-Geschäftsführer Frank Junker.

Geplant sind bis zu 1.100 Wohnungen. Die ABG wird geförderte und preisfreie Mietwohnungen in bis zu sechsgeschossigen Mehrfamilienhäusern bauen, der Partner gsp plant den Bau von Eigentumswohnungen. Außerdem sollen mindestens eine Schule, mehrere Kindertagesstätten und Flächen für den Einzelhandel entstehen. Wie das neue Stadtquartier im Merton-Viertel einmal aussehen wird, soll in einem städtebaulichen Wettbewerb, den die Stadt Frankfurt ausschreibt, entwickelt werden.

„Die reine Größe des Gebäudes ist die Herausforderung“

Bis hier neu gebaut werden kann hat das Abbruchunternehmen aber noch einiges an Arbeit vor sich. „Mit den Nebengebäuden geht es hier um den Abbruch von 466.000 Kubikmetern umbauter Raum“, erklärt



Stefan Kern die Dimension des Projekts, das er als Bauherrenvertreter für den Abriss als Verantwortlicher für die ABG betreut. „Technisch gesehen ist dieser Abbruch keine große Herausforderung“, so der Bauingenieur, denn die Geschosse seien gestaffelt, nicht allzu hoch und für das schwere Abbruchgerät gut zugänglich. „Die reine Größe des Gebäudes ist die Herausforderung“. Rund ein Jahr ist für den minera-



Links: Das Lurgi-Areal im Mertonviertel vor Abrissbeginn.

Unten: Mittlerweile ist der Abriss in vollem Gang.



lischen Gebäudeabbruch geplant, dann nochmal ein viertel Jahr für Bodenarbeiten.

Neues Quartier für Turmfalken und Wildbienen

Rund 40 Personen sind derzeit auf der Baustelle beschäftigt. Die meisten von ihnen arbeiten an der Entkernung der ehemaligen Büros. Alle Kabel, Kabelschächte, Deckenmaterialien, Klimaanlage und Möbel werden ausgebaut und nach Materialarten getrennt. Höchste Vorsicht ist beim Hantieren mit Schadstoffen geboten. „Die sortenreine Trennung der Materialien ist beim Abbruch die Grundlage von allem“, sagt Stefan Kern. Er kontrolliert mit den Rechnungen auch die Entsorgungsnachweise, denn „das muss alles

Hand und Fuß haben, schließlich stehen wir hier in der Verantwortung“.

Genauso wichtig sind auf der Baustelle der Natur- und Artenschutz. Alle Bäume, die erhalten werden sollen, sind mit rotem Flatterband markiert und somit geschützt. Mehrere Turmfalken hat man noch vor Abbruchbeginn umgesiedelt. Weil sich auf dem lange brachliegenden Gelände an mehreren Standorten auch Wildbienen eingestiet hatten, hat man für diese Tiere eine 500 Quadratmeter große Ersatzfläche am Rand des Areals geschaffen. Wildbienen nisten in der Erde, die Bienen wurden deshalb zusammen mit den Rasengittersteinen herausgehoben und an dem neuen Platz angesiedelt. „Den Bienen geht es gut“, sagt Stefan Kern, „im Frühjahr wird überprüft, ob sie sich eifrig vermehrt haben“. **Mz**

Unten rechts: Stefan Kern von der ABG (links im Bild) mit einem Mitarbeiter des Abbruchunternehmens auf der Baustelle.



Wichtige Informationen zum Thema Nachmieter

Muss der Vermieter einen Nachmieter akzeptieren?

Albert Günsel zieht nach Aschaffenburg und hat dort eine hübsche Mietwohnung gefunden. Leider passt die Einbauküche aus der alten Wohnung in Frankfurt nicht in die neue Wohnung. Schade! Aber Herr Günsel wird von einem Bekannten angesprochen, dass dieser gerne seine alte Wohnung übernehmen möchte und bietet ihm 1.000 Euro für die alte Küche an. Prima, denkt sich Herr Günsel und gibt gleich seinem Vermieter die Kontaktdaten des willigen „Nachmieters“. Doch der Vermieter lehnt ab – und das hat seine Gründe.

Durch die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt übersteigen die Anfragen nach Wohnraum bei weitem das Angebot der ABG. Viele Menschen warten schon monate-, teilweise jahrelang auf ein Angebot und haben sich immer wieder neu als Bewerber:innen registriert. Da ist es auch eine Sache der Gerechtigkeit, dass ein benannter möglicher Nachmieter nicht einfach nach vorne in der Warteschlange rückt.

Eine freiwerdende Wohnung wird nach Prüfung diverser Anforderungen stets mehreren Interessierten angeboten, damit Wohnungsmerkmale und Wünsche bestmöglich zusammenpassen.

Ein weiterer Grund können sicherheitsrelevante Ursachen sein. Bei einem Mieterwechsel wird der Zustand der Wohnung geprüft, beispielsweise ein Elektro-Check durchgeführt. Diese Prüfungen können auch bauliche Veränderungen erforderlich machen, die aber nicht durchgeführt werden können, wenn sich noch Einbauten in der Wohnung befinden.

Nach weit verbreiteter Ansicht können sich Mieter:innen auch vor Ablauf der Kündigungsfrist aus ihrem Mietverhältnis lösen, wenn dem Vermieter drei Nachmietende zur Auswahl präsentiert werden. Dies ist so nicht richtig.

Grundsätzlich hat sich eine Mietpartei an die gesetzliche (und meist vertragliche) Kündigungsfrist von drei Monaten zum Monatsende (§ 573 c

Abs. 1 BGB) zu halten. Vorzeitig mithilfe eines Nachmietenden aus dem Vertrag lösen darf sich die Mietpartei nur dann, wenn entweder

- a) der Mietvertrag eine sogenannte „Nachmieterklausel“ enthält, die dies ausdrücklich gestattet (bei den Mietverträgen im ABG-Konzern ist dies grundsätzlich nicht der Fall) oder
- b) der Mietende ein sogenanntes „berechtigtes Interesse“ an der vorzeitigen Beendigung des Mietvertrags hat.

Die Voraussetzungen hierfür sind eng gefasst – etwa dann, wenn der Mietende aus Altersgründen sofort in ein Pflegeheim muss. Kein „berechtigtes Interesse“ in diesem Sinne liegt vor, wenn die Mietpartei einfach in eine günstigere oder für ihn passendere Wohnung umziehen möchte oder sich Wohneigentum gekauft hat.

Der Vermietende kann im Fall eines „berechtigten Interesses“ einen vorgeschlagenen Nachmietenden ablehnen, wenn dieser für ihn „unzumutbar“ ist, etwa aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Kündigt die Mietpartei ihr Mietverhältnis „normal“, muss der Vermietende gar keinen Vorschlag akzeptieren. Bei öffentlich geförderten Wohnungen sind die dort gültigen gesetzlichen Regelungen zu beachten. **red**

Bitte haben Sie Verständnis für solche Entscheidungen. Wir stehen gerne bei Anfragen über das Kontaktformular Mieterservice online auf www.abg.de zur Verfügung. Oder hinterlassen Sie uns über die Mieterhotline unter 069 2608-2000 eine Nachricht.



Aktuelle Rechtsprechung

Neues vom Amtsgericht

Störendes Abstellen des Kinderwagens im Treppenhaus als Kündigungsgrund, wenn dabei gegen einen Unterlassungstitel verstoßen wird.

Die Mieterin einer Erdgeschosswohnung wurde zunächst verurteilt, diverse Gegenstände (Bierbänke, Kinderspielzeug, etc) von den Allgemeinflächen der Liegenschaft zu entfernen und das Abstellen künftig zu unterlassen.

In einem weiteren Verfahren wurde sie dazu verurteilt, den von ihr in störender Art und Weise im Treppenhaus abgestellten Kinderwagen zu entfernen und künftiges Abstellen zu unterlassen. Die Mieterin stellte im Folgenden trotzdem ihren Kinderwagen im Treppenhaus ab – ihr wurde nach Abmahnung fristlos sowie hilfsweise ordentlich gekündigt. Im sich anschließenden Räumungs- und Herausgabeverfahren stellte sie den Kinderwagen nicht mehr im Treppenhaus ab, dafür aber eine Biergarnitur im Allgemeinbereich der Liegenschaft wieder auf.

Das Amtsgericht gab der Klage auf Räumung und Herausgabe statt. Die Mieterin habe ihre Mietvertragspflichten schuldhaft nicht unerheblich verletzt. Den Kinderwagen hätte die Mieterin auch zusammengeklappt in ihre Wohnung im Erdgeschoss bringen können; bereits aus Brandschutzgründen dürfe das Treppenhaus nicht blockiert werden. Die Mieterin habe mehrfach und beharrlich gegen ihre Pflichten aus den vorhandenen Unterlassungstiteln verstoßen. **AG Frankfurt, Urt. v. 24.09.21, Az. 33 C 955/21 (76)**

Amtsgericht Frankfurt: Wer sich auf eine mangelhafte Heizung als Schimmelursache beruft, muss den Mangel zuvor beim Vermieter angezeigt haben.

Die Mieterin hatte Schimmel in der Wohnung und vertrat zunächst die Auffassung, Baumängel seien die Schimmelursache. In einem vorangegangenen Prozess verklagte sie die Vermieterin auf Schimmelbeseitigung.

Ein Sachverständigengutachten konnte dies nicht bestätigen, sondern stellte als Schimmelursache nicht ausreichende Beheizung fest, so dass die Klage der Mieterin abgewiesen wurde. Nunmehr klagte die Vermieterin auf Zahlung einbehaltener Mieten sowie auf Ersatz der Kosten für die Schimmelbeseitigung, da sie auf Aufforderung des Wohnungsamtes den Schimmel hatte beseitigen müssen. Nunmehr trug die Mieterin vor, sie habe wegen defekter Heizungsanlage nicht ausreichend heizen können. Einen Mangel der Heizung hatte sie aber zu keinem Zeitpunkt angezeigt. Die Vermieterin bekam Recht – die Mieterin hätte den vermeintlichen Mangel der Heizung anzeigen müssen, um der Vermieterin Gelegenheit zur Überprüfung und gegebenenfalls zur Instandsetzung zu geben. **rv**
AG Frankfurt, Urt. v. 13.01.22, Az. 33 C 3031/18 (57)



MieterMitmachAktionen So nehmen Sie teil!

Senden Sie uns eine Mail mit dem jeweiligen Stichwort und Ihrer Adresse (an Telefon und E-Mail denken) **bis zum 31. Mai 2022 an schelleklobbe@abg.de** oder schreiben Sie eine Postkarte an:
ABG FRANKFURT HOLDING, Redaktion, „Schelleklobbe“, Niddastraße 107, 60329 Frankfurt am Main

Sperrmüll ganz einfach entsorgen!



Die FES Frankfurt kümmert sich schnell und unkompliziert

Immer wieder geschieht es, dass Sperrmüll einfach abgestellt wird, ohne vorab einen Abholtermin zu vereinbaren. Die Folge ist, dass von Tag zu Tag der Müll immer mehr zunimmt, weil nebenan Wohnende etwas dazustellen.

Dabei ist es so einfach: Einen Termin zur Sperrmüllabholung können Sie bei der **FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH** telefonisch unter **0800 2008007-10** oder online unter **fes-frankfurt.de** vereinbaren. Bis zu zehn Kubikmeter Sperrmüll werden kostenlos entsorgt – dieser Service steht allen in Frankfurt Lebenden zur Verfügung, die an die gebührenpflichtige Abfallsammlung angeschlossen sind.

Bei der sogenannten **Siedlungsabfuhr in bestimmten Wohngebieten** wird der Sperrmüll zu festen Terminen alle vier Wochen abgeholt. Die Abholtermine finden Sie am Schwarzen Brett im Treppenhaus. Wenn Sie sich nicht sicher sind, was bei Ihnen gilt, fragen Sie einfach mal Ihre Hausgemeinschaft, in Ihrem ServiceCenter oder die FES.

Was ist Sperrmüll?

Zum Sperrmüll zählen grundsätzlich alle sperrigen Gegenstände wie

Möbel Holzteile, Altmetall, Matratzen, Teppiche oder große Elektrogeräte wie beispielsweise Kühlschrank oder Herd.

Elektrokleingeräte wie Handy oder Föhn können Sie über den Koffer- raumservice der FES abgeben oder bei einem der Wertstoffhöfe.

Autoreifen sind kein Sperrmüll!

Nicht zum Sperrmüll zählen Abfälle aus Umbaumaßnahmen wie Fenster, Türen, Wandverkleidungen sowie sanitäre Einrichtungen oder Autoreifen. **Schadstoffe** wie Holzschutzmittel, Farbreste oder Leuchtstoffröhren bringen Sie bitte zum Schadstoffmobil der FES.

Sperrmüll am Vortag rausstellen!

Am Abholtag muss alles spätestens bis 6.00 Uhr bereit stehen, **frühestens jedoch am Vortag ab 15.30 Uhr**. So wird vermieden, dass zuviel Gegenstände hinzustellen werden beziehungsweise alles zerwühlt und verteilt wird. **Verfrühtes Rausstellen ist eine Ordnungswidrigkeit,**

die vom Ordnungsamt der Stadt Frankfurt am Main geahndet werden kann.

Wo soll der Sperrmüll abgestellt werden?

Wichtig ist, dass die Stelle für das FES-Fahrzeug **leicht erreichbar** ist (beispielsweise Vorgarten, Hauseingang, Toreinfahrt, Garagenvorplatz) und der Transportweg für die Lademannschaft sicher und nicht zu weit ist. Ist dies nicht möglich, soll der Sperrmüll auf dem Gehweg der öffentlichen Straße vor dem Grundstück in nicht verkehrsbehindernder Weise bereitgestellt werden – denken Sie dabei bitte an Kinderwagen und ältere Menschen.

Alle Infos finden Sie online unter fes-frankfurt.de

Mit Broschüren und auf ihrer Homepage informiert die FES Frankfurt, wie die Sperrmüllentsorgung funktioniert.



Das hellste Lachen im Gallus

Unsere Mieterin Anneliese Bauer feierte ihren 100. Geburtstag

Quasi ihr halbes Leben hat Anneliese Bauer in der Schneidhainer Straße im Gallus gewohnt. 1969 ist sie mit ihrem Mann, einem echten „Frankfurter Bub“ und „Kameruner“, dorthin gezogen. Vorher haben sie bei den Schwiegereltern in der Hornauer Straße gelebt. 1949 hat sie ihren Mann im Gallus kennengelernt. „Geschafft“, wie sie sagt, hat Anneliese Bauer bei der Firma Braun in der Idsteiner Straße. Radios wurden dort, wo heute das Mehrgenerationenhaus sitzt, im Akkord hergestellt. Nebenbei hat sie, selbst das jüngste von acht Geschwistern, zwei Kinder groß gezogen.

Wahrscheinlich war es das Geburts(tags)datum, das dazu geführt hat, dass sie der Hessische Rundfunk interviewte und ihr einen zweimi-

nütigen Auftritt in der Hessenschau bescherte: Am 22.2.22 ist Anneliese Bauer 100 Jahre alt geworden.

Auch die ABG wollte trotz Corona-Situation nicht darauf verzichten, ihrer Mieterin zu gratulieren. So übergab Willi Heil, der zuständige Gebietsbauleiter des ServiceCenter West mit guten Wünschen einen Blumenstrauß und Gutschein für ihr Lieblingslokal. Dort, im Restaurant Menzza an der Ecke Idsteiner Straße, schmecken ihr die Schnitzel besonders gut. Weiteren Zeitvertreib findet sie im nahe gelegenen Seniorentreff in der Frankenallee.

Dass sie womöglich noch mal einen Krieg in Europa erleben würde, hätte sie nicht gedacht, erklärt die hellwache, noch immer agile Dame bei der Blumenübergabe – und wirkt

einen Moment nachdenklich. Dann aber blitzt das helle, ansteckende Lachen wieder auf, für das Anneliese Bauer in der Hellerhofsiedlung bekannt ist. **Hb**



Wir sind dabei!

ABG präsentiert sich bei der Messe „ABI ZUKUNFT“

Seit vielen Jahren bildet der ABG-Konzern Immobilienkaufleute aus. Über den Ausbildungsberuf informieren die derzeitigen Auszubildenden und Mitarbeiter:innen aus der Personalabteilung der Wohnungsbaugesellschaft am 21. Mai auf der Berufswahlmesse „ABI ZUKUNFT“ in der Eissporthalle und berichten dabei über die Vielseitigkeit der Ausbildung „aus erster Hand“.

Mehr Infos online unter: abi-zukunft.de/index.php/frankfurt-footer

ABI

ZUKUNFT

FRANKFURT

MESSE

WIR SIND DABEI!

Sa., 21. Mai 2022

10 - 15 Uhr • Eissporthalle

Ab in die Natur mit den Ausflugsprofis!

Gemeinsam durch Flora und Fauna im Rhein-Main-Gebiet



Endlich Wochenende! Doch was tun? Gibt es eine entspanntere Art der Wochenendgestaltung für junge Familien, als im Grünen unterwegs zu sein? Für die Ausflugsprofis ist die Antwort eindeutig: Rausgehen, Bewegung, Freude an der Natur, sich überraschen lassen, das ist es!

Im dicht bebauten Rhein-Main-Gebiet Oasen finden, bei genauem Hinsehen eine beeindruckende Vielfalt an Natur entdecken, an abwechslungsreichen Pfaden und Wegen, an geheimen Wiesen. Nichts wie hin!

Die beiden Autoren Martin Glomm und Stefan Krieglsteiner sind mit ihren Kindern seit Jahren regelmäßig in der Rhein-Main-Region unterwegs und stellen in diesem reich bebilderten und illustrierten Buch nun ihre Favoriten vor. Der Weg ist das Ziel – und hier gibt es mit Sicherheit für jedes Familienmitglied etwas Spannendes zu entdecken! Die Ausflugsprofis begleiten Dich durch das Buch. Einkehrmöglichkeiten, kleine Lehrpfade, interessante Geschichten, die mit der Tour zu tun haben, und beiläufige Tierbeobachtungen runden diesen Führer zudem wunderbar ab.



Martin Glomm,
Stefan Krieglsteiner:
„Die Ausflugsprofis“
Societäts Verlag,
ISBN: 978-3-95542-417-6
18,00 Euro



MieterMitmachAktion

In Zusammenarbeit mit dem Societäts Verlag verlosen wir drei Exemplare des Buches „Die Ausflugsprofis“. Als Stichwort geben Sie bitte den Titel des Buches an. Alle Infos zur Teilnahme finden Sie auf Seite 17.





Tolles in den Ferien erleben!

Jugend- und Sozialamt organisiert Veranstaltungen für Frankfurter Schülerinnen und Schüler in den Ferien

Es ist soweit: Das Ferienkarussell des Frankfurter Jugend- und Sozialamts dreht sich wieder! Auf neugierige Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung zwi-

schen 6 und 15 Jahren und ihren Familien warten in den Oster-, Sommer- und Herbstferien spannende und abwechslungsreiche Angebote.

Einen guten Überblick bietet das neu gestaltete Ferienkarussell-Programmheft. Insgesamt 70 verschiedene Bildungswochen, Erlebnistage, Familienausflüge und Ferienfreizeiten in den Bereichen Kunst und Theater, Medien und Musik, Natur, Sport und Spiel werden angeboten. Außerdem finden sich darin auch Hinweise auf weitere Angebote in Ihrem Stadtteil sowie kommunale Hilfsangebote.

An den Veranstaltungen können alle Frankfurter Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Die Anmeldung ist schriftlich über das Anmeldeformular auf ferienkarussell-frankfurt.de oder direkt bei den Kooperationspartnern möglich und findet ferienweise statt, das heißt jeweils zehn Wochen vor Ferienbeginn. Das Programm gilt unter Vorbehalt der aktuellen pandemischen Lage.

Die Preise für die Teilnahme am Ferienkarussell liegen zwischen 5 und 110 Euro. Das Programm liegt in Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen, Stadtteilbibliotheken, Sozialräthäusern, TouristInfos, den traffiQ-Geschäftsstellen sowie im Jugend- und Sozialamt, Eschersheimer Landstraße 241-249, aus.

Alle Infos auch online unter ferienkarussell-frankfurt.de

Mach mit und werde ein SCHIRN-Star!

Zeichne Deinen Mond und werde Teil einer Ausstellung

Wolltest du schon immer mal wissen, wie es ist als Künstlerin oder Künstler in der SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT ausgestellt zu werden? Du hast jetzt die Chance ein richtiger Star zu werden!

Gestalte mit vielen anderen Kindern das weltweit größte Bild des Nachthimmels und strahle mit deinem Kunstwerk in der SCHIRN. Der Künstler Ugo Rondinone und die SCHIRN laden alle Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren ein, den Mond zu zeichnen und Teil einer großen Installation zu werden. Vom 24. Juni bis 18. September 2022 kannst du deinen Mond dann zusammen mit den Bildern von tausenden anderen Kindern in der Ausstellung LIFE TIME erleben.

Damit auch jeder weiß, dass du dabei warst, werden dein Name und dein Alter gleich mitausgestellt: an der WALL OF SCHIRN STARS!

Alles was du brauchst ist schwarzes Tonpapier in der Größe A3, A4 oder A5 und deine Stifte. Nimm am besten helle Farben, damit man dein Kunstwerk auch gut erkennen kann.



Nun kann es losgehen: Zeichne den Mond am Nachthimmel, so wie du ihn dir vorstellst. Abgabeschluss ist der 1. Juni 2022.

Alle Infos online unter: schirn.de/angebote/angebote/schirn_stars/



Aus „Ponto Brasil“ wurde die „Bodega Latina“

In der Töngesgasse gibt es Spezialitäten aus Südamerika

Wer in Frankfurt auf der Suche nach Spezialitäten aus Südamerika ist, für den war „Ponto Brasil & Latino“ in der Töngesgasse 7 in der Altstadt eine gute Adresse. In über 14 Jahren hatte Frau Hildegard Wurm, die das Ladengeschäft bisher führte, sich eine große Stammkundschaft aufgebaut. Sie ist in den Ruhestand gegangen und das Geschäft heißt jetzt „Bodega Latina“. Die neuen Besitzer sind Alessandra Maria Talavera Torres de Bräumer, die dort bereits seit acht Jahren arbeitete und ihr Mann Ralph Bräumer. Sie wollen die Bodega Latina mit dem bewährten Sortiment weiterführen. Bisher lag der Schwerpunkt bei Waren aus Brasilien, in Zukunft sollen weitere kulinarische Produkte aus anderen Ländern Südamerikas dazu kommen.

Für den in der Luftfahrt tätigen Ingenieur Ralph Bräumer ist der Einzelhandel eine ganz neue Branche. Er hat in der Zeit der Pandemie erfahren, dass sein bis dahin als krisensicher eingeschätzter Job doch nicht ganz so sicher ist. Das Paar nutzte die Chance und übernahm dieses Geschäft, um sich ein „zweites Standbein“ aufzubauen, aber auch, um diesen besonderen Laden zu erhalten. Für Frau Bräumer, die aus Peru stammt und 2012 nach Deutschland kam, war es ein Glücksfall, dass sie dort mit Produkten aus ihrer Heimat arbeiten und mit einigen Kunden auch noch spanisch

sprechen konnte. Neben Beratung und Verkauf kommt für sie jetzt noch der Einkauf und die Buchführung dazu. Als gelernte Wirtschaftswissenschaftlerin fällt ihr das nicht schwer. Ihr Mann unterstützt sie dabei, wird aber hauptberuflich weiter als Ingenieur arbeiten.

Viele Kunden stammen aus Südamerika und freuen sich, dass sie mitten in Frankfurt Spezialitäten aus ihrer Heimat kaufen können. Andere waren zum Beispiel einmal in Brasilien und wollen jetzt eine „Feijoada“, das landestypische Bohnengericht, möglichst originalgetreu zubereiten. „Wir beraten sie dann, was sie alles für eine



Bodega Latina

Töngesgasse 7
60311 Frankfurt
Tel. 069 97699617
E-Mail: info@bodega-latina.de
Web: www.bodega-latina.de

Die neuen Besitzer der
„Bodega Latina“:
Ralph Bräumer und seine
Frau Alessandra Maria
Talavera Torres de Bräumer.

.....

gute Feijoada brauchen und wie sie es am besten zubereiten können“, erzählt Frau Bräumer. Mindestens fünf unterschiedliche Bohnensorten liegen im Regal.

Viele Spezialitäten aus der Heimat

Brasilianer schwören auf „Guaraná“, Kunden aus Kolumbien auf „Colombiana“. Vor allem in Peru trinkt man gerne „Inca Cola“. „Diese Limonade ist sehr süß und schmeckt wie Gummibärchen mit Zitronengras“, erzählt Ralph Bräumer, „wem es schmeckt, der kauft es immer wieder“. Außerdem findet man in dem Geschäft auf 40 Quadratmetern Produkte aus der Guave, Maniokmehl, das zum Beispiel für die Käsebrötchen „Pão de Queijo“ gebraucht

wird, Yerba Mate Tee oder „Dulce de Leche“, einen Brotaufstrich mit Karamellgeschmack aus Milch, Zucker und Vanille. Auch Maismehl ist nicht gleich Maismehl. Für Arepas, ein Fladenbrot, wie man es in Venezuela oder Kolumbien kennt, wird ein anderes Mehl verwendet als für mexikanische Tortillas. Frau Bräumer kennt die Unterschiede und fragt genau nach, was die Kunden damit kochen wollen.

Die Bodega Latina führt auch ein großes Sortiment an alkoholischen

Spezialitäten. Wer mag, kann 115 Euro in eine Flasche Cachaça investieren. Für eine Caipirinha ist dieser teure Zuckerrohrschnaps aber fast zu schade.

Verschiedene Süßigkeiten, die manche Kunden noch aus ihrer Kindheit kennen, Kekse, scharfe Chili-Saucen und auch ein kleines Sortiment an Tiefkühlkost gibt es in dem Geschäft. Sobald es die Lage zulässt, soll es auch „Empanadas“ oder „Pão de Queijo“ „to go“ geben. **Mz**



MieterMitmach Aktion

Sie wollen einen kulinarischen Kurztrip nach Südamerika unternehmen? Wir verlosen drei Einkaufsgutscheine im Wert von 10 Euro, die Sie vor Ort einlösen können.

Stichwort „Bodega Latina“

Alle Infos zur Teilnahme finden Sie auf Seite 17.

Leckeres mit Kräutern von der Fensterbank

Diese Kräuter dürfen in Ihrer Küche nicht fehlen

Kräuter geben vielen Gerichten erst den richtigen Pfiff: Zu Tomate-Mozarella gehört unbedingt Basilikum, Dill macht sich super zu gedünstem Fisch, aus frischer Minze lässt sich ein herrlicher Tee zaubern und was geht schon über ein frisches Bauernbrot mit Butter und darüber gestreutem Schnittlauch?

Die frischen Kräuter im Supermarkt werden ganzjährig in Gewächshäusern zum schnellen Verzehr gezüchtet. Diese Kräutertöpfe sind relativ teuer und die Pflanzen gehen meist zu schnell ein, Sie kennen das sicher. Günstiger und einfacher ist es, Kräuter selbst aus Samen zu ziehen - auch jene Kräuter, die schwerer zu bekommen sind. Wichtig dabei ist, die angegebenen Standorte zu beachten und eine Spezialerde für Kräuter - am besten torffrei - zu verwenden.

Gekaufte Kräutertöpfe teilen und in neue Töpfe pflanzen

Ihnen ist die Aufzucht von Kräutern aus Samen zu mühselig? Dann geben Sie den Kräutertöpfen aus dem Supermarkt mehr Platz: die Pflanzen direkt nach dem Kauf teilen und neu eintopfen. So erhalten die Kräuter mehr Licht, Platz und Nährstoffe und aus einem Kräutertopf werden drei bis vier neue!

Welche Kräuter sich gut für die Fensterbank eignen

Sie haben keinen Garten, eine Terrasse oder Balkon und lieben es aber, das Essen mit frischen Kräutern zu verfeinern? Dann nutzen Sie einfach ein Fensterbrett, das nur darauf wartet, ‚grün‘ zu werden. Die besten Kräuter dafür stellen wir Ihnen hier vor:



Basilikum ist eines der beliebtesten Kräuter der Sommerküche und passt herrlich zu Pizza und Pasta. Am besten roh kurz vorm Servieren zugeben, so bleibt das Aroma erhalten. Das im Topf gekaufte Basilikum aus dem Supermarkt lässt sich durch Teilen und Umtopfen sehr gut vergrößern und wird es Ihnen danken. Nach dem Umtopfen nur nicht gleich in die pralle Sonne stellen. Je größer der Blumentopf, desto besser und buschiger wird die Pflanze.



Dill passt perfekt zu Lachs, auf Kartoffeln und vor allem in den Gurkensalat und wächst gerne in der Wohnung. Dill bildet tiefe Wurzeln und braucht daher einen hohen Pflanztopf. Die Saat nicht zu eng setzen und auf lockere Erde achten. Ein unkompliziertes Kraut, das schnell an einem halbschattigen Standort auch ohne Sonne wächst.

Schnittlauch zählt zu den bekanntesten Kräutern in der Küche und ist ebenfalls leicht in der Wohnung zu halten. Auch hier lässt sich wie die Pflanze aus dem gekauften Topf wie Basilikum sehr gut teilen. Schnittlauch freut sich über einen hellen Standort mit ein paar Stunden Sonne pro Tag. Wenn er gelb wird, ist es ihm zu warm, hat feuchte Erde gerne und darf nicht austrocknen.



Petersilie ist das beliebteste Würzkraut der Deutschen. Die krause Petersilie ist etwas robuster, aber weniger intensiv im Geschmack. Glatte Petersilie hingegen schmeckt intensiver, ist aber etwas empfindlicher. Beide Sorten mögen nicht die direkte Sonne, aber hell sollte es sein. Morgensonne ist optimal.



Minze gibt es in unzähligen Sorten. Als Klassiker zählen Pfefferminze und Melisse. Wie Petersilie mag die Pflanze nicht die direkte Sonne. Minze muss unbedingt in einem eigenen Topf mit lockerer Erde gehalten werden, sie vermehrt sich rasant und braucht jede Menge Nährstoffe. Also: viel gießen, aber Staunässe unbedingt vermeiden. **Bw**



Cremige Kräutersuppe

Schalotten und Knoblauchzehe klein schneiden. Kräuter zupfen, waschen und trocken schütteln.



Olivenöl in einem Topf erhitzen, Schalotten und Knoblauch darin leicht glasig andünsten. Mit Weißwein ablöschen, Gemüsebrühe hinzugeben. Mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss würzen und aufkochen, Sahne unter Rühren hinzufügen.

Die Speisestärke mit etwas Wasser separat auflösen und mit einem Schneebesen unter die Suppe rühren, bis die gewünschte Bindung erreicht ist.

Die Kräuter hinzugeben und mit einem Pürierstab ganz fein pürieren. Mit frischen Kräutern garnieren und lauwarm servieren.

Zutaten:



3 Schalotten
1 Knoblauchzehe
2-3 Handvoll Kräuter
(z.B. Basilikum, Rosmarin, Kresse, Petersilie, Thymian)
1-2 EL Olivenöl
100 ml Weißwein
400 ml Gemüsebrühe
200 ml Sahne
3 EL Speisestärke
Salz, Pfeffer, Muskatnuss



ca. 45 min.



Kräuter-Käse-Zupfbrot

Zutaten:



500 g Mehl
1 Tüte Trockenhefe
300 ml Wasser
5 g Meersalz
2 Knoblauchzehen
30 ml Olivenöl
150 g weiche Butter
2-3 Handvoll gemischte Kräuter
(z.B. Petersilie, Schnittlauch, Sauerampfer)
100 g Schinkenwürfel
100 g Parmesan
50g Bergkäse



ca. 120 min.



an einem warmen Ort gehen lassen, bis sich das Volumen verdoppelt hat. In der Zwischenzeit den Käse reiben und die Kräuter grob hacken. Mit einem Handmixer auf niedrigster Stufe die weiche Butter mit den Kräutern schaumig schlagen.

Den Hefeteig auf einer gut bemehlten Arbeitsfläche rechteckig ausrollen. Nun mit der Kräuterbutter bestreichen und mit Schinkenwürfeln und Käse bestreuen. Den Teig in 10

x 10 cm große Stücke schneiden, aufeinanderlegen und hintereinander in eine gefettete Kastenform stellen. Abgedeckt nochmals eine Stunde gehen lassen.

Das Zupfbrot im vorgeheizten Backofen (Umluft, ca. 175°C) etwa 50-60 Minuten backen, bis es eine schöne braune Farbe bekommt. Mindestens 15 Minuten abkühlen lassen, dann erst aus der Form nehmen. **Guten Appetit!**



Trockenhefe im Wasser auflösen und fünf Minuten stehen lassen.

Knoblauch klein hacken. Mehl in eine Schüssel geben und mit Salz und Knoblauch vermischen. Hefe-Wasser und Öl hinzufügen und zu einem geschmeidigen Teig verkneten. Teig abgedeckt etwa eine Stunde

Die große Welt des Tees

Frankfurt 1838: Als Kaufmannstochter und Ehefrau des Teehändlers Tobias Ronnefeldt genießt Friederike es sehr, ab und an hinter der Theke ihres Geschäfts zu stehen – sie liebt den blumigen, leicht erdigen Duft der dunklen Teeblätter. Doch tiefere Einblicke in den Handel bleiben ihr verwehrt.

Das ändert sich, als Tobias 1838 zu einer monatelangen Reise nach China, dem Land des Tees, aufbricht. Ausgerechnet jetzt, wo sie schwanger ist. Bald merkt sie, dass sie dem neuen Prokuristen, den Tobias eingestellt hat, nicht trauen kann. Das ganze Unternehmen ist in Gefahr. So bleibt Friederike nichts anderes übrig, als die Geschicke des Hauses selbst in die Hand zu nehmen. Um diese Herausforderung zu bestehen, muss sie neue Kräfte entwickeln – und den Mut, sich zu behaupten.

Die große Welt des Tees, das bewegende Schicksal einer starken Frau und der Aufstieg einer berühmten Kaufmannsfamilie – der erste Teil der Ronnefeldt-Saga. Band 2, „Der Weg der Teehändlerin“, erscheint am 30. März.



Susanne Popp,
„Die Teehändlerin“,
S. Fischer Verlage
ISBN: 3596706033, 10,99 Euro

Kampfzone Wohnungsmarkt



Der Frankfurter Wohnungsmarkt ist Kampfzone. Als Jona Hagen eine kleine Mansarde in einer Villa findet, kann sie ihr Glück kaum fassen. Aber die Ruhe trägt. Ihr Vormieter, ein Immobilienmakler, wurde im nahegelegenen Sinaipark brutal ermordet, und ausgerechnet ihr Freund ist der leitende Ermittler. Während die ersten Blüten den Frühling in Frankfurt ankündigen, ziehen in Jonas Leben dichte Wolken auf... Mit „Faule Mieten“ legt Sonja Rudorf ihren dritten spannungsgeladenen Roman rund um die Frankfurter Therapeutin vor und spricht

neben dem Dauerthema Wohnungsmarkt, der oftmals auch mit fragwürdigen und aggressiven Praktiken der Immobilienmarktakteure einhergeht, auch die ganz persönliche Bedeutung an, die der Verlust des eigenen

Zuhauses nach sich zieht. Und dass eine Bleibe gefunden zu haben, längst nicht bedeutet, dass aus einem Haus auch ein Zuhause wird.

Sonja Rudorf, „Faule Mieten“
Societäts-Verlag
ISBN: 978-3-95542-409-1
15,00 Euro

Zu Fuß durch Frankfurt

Die neue Altstadt zwischen Dom und Römer, das noble Westend, das szenige Sachsenhausen, das literarische Bergen-Enkheim – es gibt viele Wege, um der hessischen Weltstadt Frankfurt näher zu kommen.

In „Zu Fuß durch Frankfurt“ stellt Annette Friauf auf 12 Spaziergängen Sehens- und Merkwürdigkeiten rund um die Skyline vor und entführt auch in die Oasen des Grüngürtels. Ob ein Hauch von Italien in Höchst, Romantik und Rap in Rödelheim oder Streuobstwiesen am Lohrberg: Jeder der Spaziergänge hat seinen eigenen Charakter.

Die Spaziergänge sind zwischen 1,5 und 6 Kilometern lang. Zu jeder Tour gibt es viele Fotos, eine kleine Karte mit den wichtigsten Sehenswürdigkeiten sowie Tipps zu Anfahrt und Einkehr.



Annette Friauf
„Zu Fuß durch Frankfurt“
Droste Verlag
ISBN 978-3-7700-2300-4
14,99 Euro

Lesezimmer

Sie haben einen Buchtipp? Schreiben Sie uns: ABG FRANKFURT HOLDING, Redaktion „Schelleklobbe“, Niddastraße 107, 60329 Frankfurt, oder per E-Mail: schelleklobbe@abg.de



Heute schon gepilgert? Zu Fuß durch Hessen



Ingrid Schick u. Christina Marx,
„Isch bin dann mal ford –
Pilgern in Hessen“
Societäts-Verlag
ISBN: 3955423719
16,00 Euro

Gerade in Corona-Zeiten mag der Trend zum „Pilgern“ sich verstärkt haben. Viele hat es in Lockdown-Zeiten hinaus in die Natur gezogen und einige möchten sicher ihr neues Hobby – Wandern in der freien Natur – auch beibehalten. Warum nicht mal die im Buch „Isch bin dann mal ford“ vorgestellten uralten Pilgerstrecken abwandern? Diese sind unabhängig davon, ob man die Wanderung als religiöse Erfahrung betrachtet, sehr interessant!

Die Länge der vorgestellten 17 Strecken variiert von mehreren Stun-

den bis zu mehreren Tagen, wobei natürlich auch nur Einzeletappen gewandert werden können. Strecke Nr. 3, der „Elisabethenpfad“, beginnt sogar in Frankfurt, nämlich an der Deutschordenskirche in Sachsenhausen, und führt über Praunheim und Oberhöchstadt bis nach Oberursel-Hohemark, jeweils versehen mit historischen Hinweisen.

Der 180 km lange „Bonifatiusweg“ (Strecke Nr. 14) führt von Mainz über Frankfurt bis nach Fulda und ist in sieben bis neun Tagen zu

schaffen. Er folgt dem Weg des Trauerzugs des Heiligen Bonifatius aus dem Jahr 754. Dem Heiligen Bonifatius gedenkt in Frankfurt der 2006 am Riedberg angelegte Bonifatiuspark mit dem Bonifatiusbrunnen, um den sich eine Legende rankt: Hier soll der Leichenzug ausgeruht haben und an der Stelle am nächsten Morgen eine Quelle entspringen sein.

Wer nicht gleich nach Santiago de Compostela pilgern möchte, ist mit dem hessischen Äquivalent „Isch bin dann mal ford“ gut beraten! **rv**

MieterMitmachAktionen

In Zusammenarbeit mit den Verlagen verlosen wir jeweils drei Exemplare der Bücher „Die Teehändlerin“, „Faule Mieten“ und „Zu Fuß durch Frankfurt“. **Als Stichwort geben Sie bitte den jeweiligen Titel an.** Alle Infos zur Teilnahme finden Sie auf Seite 17.



ES FLATTERT IM PALMENGARTEN

Das Blüten- und Schmetterlingshaus ist seit Anfang März wieder täglich geöffnet. Hier können die Besucher:innen zwischen üppigen Blühpflanzen und freifliegenden tropischen Schmetterlingen aus Costa Rica umher gehen und sich in der Ausstellung „Abgestaubt“ über das Zusammenspiel von Pflanzen und ihren Bestäubern informieren.

- **Palmengarten, Siesmayerstraße 61**
- **„Flutterzeit“ noch bis 1. Mai 2022**
- **Infos und Regelungen zum Besuch unter**
- **www.palmengarten.de**



RENOIR. ROCCOCO REVIVAL

Pierre-Auguste Renoir ist einer der herausragenden Maler des französischen Impressionismus – und weit mehr als das. Das Städel Museum befasst sich in einer groß angelegten Sonderausstellung erstmals intensiv mit den überraschenden Bezügen seiner Kunst zur Malerei des Rokoko.

- **Städel Museum, Schaumainkai 63**
- **bis 19. Juni 2022**
- **Infos und Regelungen zum Besuch unter**
- **www.staedelmuseum.de**



DAS MOMEM ÖFFNET

High-Tech-Klänge und Installationen, die die Sinne multisensorisch stimulieren sollen: Die Besucher:innen des neuesten Museums in Frankfurt erwarten interaktive Elemente wie Instrumente, Decks, und Virtual Reality bis hin zu Verbindungsbildschirmen, die Klangwellen durch Berührung steuern lassen. Die erste Ausstellung dreht sich um die deutsche DJ-Ikone Sven Väth.

- **MOMEM - Museum of modern electronic music**
- **Hauptwache, Abgang B-Ebene**
- **Eröffnung voraussichtlich 6. April 2022**
- **Bitte beachten Sie die geltenden Regelungen bei Ihrem Besuch.**
- **Mehr Infos: www.momem.org**